

Einem einführenden Kapitel über Vermögen, Verwaltung und Aufgaben des Spitals folgen im einzelnen Erörterungen über die Einnahmen (unter denen die bäuerlichen Abgaben den größten Teil ausmachen) und die Ausgaben. Um mit stabilen Faktoren rechnen zu können, werden die verschiedenen Daten auf ein Roggenäquivalent (Getreideeinheiten) gebracht; so sind allgemeingültige Aussagen möglich. Man kann erkennen, daß trotz einer günstigen Einkommensentwicklung das Spital wirtschaftlich niederging. Das akkumulierte Kapitel wurde konsumiert, die Gesamtwirtschaftsentwicklung dadurch noch ungünstiger beeinflusst. Das ist das wichtigste allgemeine Ergebnis der Arbeit. Es muß durch weitere Untersuchungen verifiziert werden. Das Haller Spital bietet für solche Studien die besten Voraussetzungen. U.

Georg von Below: Geschichte der deutschen Landwirtschaft des Mittelalters in ihren Grundzügen. Aus dem hinterlassenen Manuskript herausgegeben von Friedrich Lütge. (Quellen und Forschungen zur Agrargeschichte 18.) Stuttgart: G. Fischer 1966. 114 S. 24 DM.

Below hatte vor seinem Tode eine Gesamtdarstellung der deutschen Landwirtschaft geplant. In dem bereits ausgearbeiteten Teil, der zuerst 1937 aus dem Nachlaß herausgegeben wurde, ist die technische Seite der Landwirtschaft und die Darstellung der Besitzverhältnisse für die Urzeit und die Zeit des Frankenreichs ausgeführt, für das eigentliche Mittelalter fehlt das technische Kapitel. Die knappe Form dieser Zusammenfassung machte es unmöglich, Einzelheiten zu ergänzen oder zu berichtigen. So dürfte die heutige Forschung über das Problem der sogenannten Gemeinfreien, der Markgenossenschaften, anders denken als Below, zumal inzwischen neue Erkenntnisse über Königsbauern, Rodungsfreie usw. gewonnen sind. Aber das betrifft vorwiegend die Beurteilung der oft einseitigen Überlieferung. Was dagegen an Tatsächlichem über Wirtschaftsformen und Betriebsgrößen entwickelt wird, hat auch heute noch seine Bedeutung. So wird diese klassisch gewordene Schrift jedem, der sich mit der Agrargeschichte beschäftigt, Anregungen geben, zumal wenn er sie durch die neuesten Arbeiten ergänzt. Wu.

Alfons Dopsch: Herrschaft und Bauer in der deutschen Kaiserzeit. (Quellen und Forschungen zur Agrargeschichte. Band X.) Stuttgart: G. Fischer 1964. 272 S. DM 34.—.

Dieses Spätwerk von Alfons Dopsch wurde ein Vierteljahrhundert nach seinem ersten Erscheinen wieder vorgelegt. Viele Teiluntersuchungen zu dem großen Thema sind seither erschienen, die im einzelnen weiterführen. Dennoch, so begründen auch die Herausgeber die Aufnahme des Buches in ihre Reihe, gibt es keine neuere vergleichbare und derart zusammenfassende Arbeit zu dem angesprochenen Problemkreis, wie überhaupt immer noch „die deutsche Kaiserzeit in der wirtschafts- und speziell agrargeschichtlichen Literatur stiefmütterlich behandelt“ wird.

Grundsätzliche Fragen zur Grundherrschaft und zur Herrschaftsbildung, die Dopsch nicht als eine Feudalisierung der öffentlichen Gewalt ansah, werden aufgeworfen. Die Sozialentwicklung stellte Dopsch am Beispiel der Unfreien dar, die in großer Zahl einen höheren Status erreichten, Grundbesitz erwerben und sich mit Maierhöfen beleihen lassen konnten. Ihr Aufschwung zeigte sich auch darin, daß sie sich zu Hofgenossenschaften (familiae) zusammenschlossen, die für die Bildung der Dorfgemeinden von größter Bedeutung waren.

Nicht nur die Sozial-, sondern auch die Agrargeschichte hat viele Anregungen von Dopsch erhalten. Er zeigte, daß die Umwälzung in der Wirtschaftsverfassung des Großgrundbesitzes um die Jahrtausendwende bei weitem nicht so groß war wie früher angenommen. Die Eigenbauwirtschaft existierte weiter, stellenweise entwickelte sich die Gutsherrschaft, aber auch das Bauerntum fand eine solidere Grundlage (Teilbau und Erbpacht).

Ein gemischtes Register erschließt das Buch, das ungemein anregend ist und den Freunden unseres Vereins, die sich mit der ländlichen Ortsgeschichte befassen, als Vorstudie empfohlen wird. U.

Harald Winkel: Die Ablöskskapitalien aus der Bauernbefreiung in West- und Süddeutschland. Höhe und Verwendung bei Standes- und Grundherren. (Quellen und Forschungen zur Agrargeschichte 19.) Stuttgart: G. Fischer 1968. 176 S. 38 DM.

Wie wurde das Kapitel, das aus der Grundlasten-Ablösung aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts stammte, angewendet, wie hat es sich volkswirtschaftlich auf die Kapitalversorgung ausgewirkt? Es sind dies Probleme, die der Verfasser sich zur Beantwortung